

## 17. Die große Babylon und ihr Bräutigam

— Warum das irdische Jerusalem die große Hure Babylon der Offenbarung ist

### 17s Die irdische Stadt Jerusalem und ihr Gegenbild, das neue Jerusalem

Die irdische Stadt Jerusalem und ihr Gegenbild, das neue Jerusalem – Teil 1

#### Abschnitt 1

##### Inhalt

#### Abschnitt 1

- >>> Babylon-Jerusalem bleibt nicht für „ewig“ bestehen
- >>> Eine örtliche und zeitliche Einordnung der Tempelvision Hesekiels
- >>> Das jetzige Jerusalem wird vor Beginn des Millenniums beseitigt werden

#### Abschnitt 2

- >>> Die endzeitliche Kontinuität Jerusalems, trotz des Gerichts
- >>> Der Konflikt der beiden Jerusalems im Bild Hagens und Sarahs
- >>> Abrahams irdischer Same und die himmlischen Kinder Sarah-Jerusalems

#### Abschnitt 3

- >>> Das Erbe der Isaak-Christen
- >>> Die Anbetung des falschen Gottes im falschen Tempel
- >>> Das Zeichen des göttlichen Isaak-Samens

#### Abschnitt 4

- >>> Die falsche und die richtige prophetische Ausrichtung
- >>> An Jerusalem scheiden sich die Geister
- >>> Ein Aufruf zur persönlichen Lebensübergabe an Jesus Christus

#### Babylon-Jerusalem bleibt nicht für „ewig“ bestehen

Es ist sehr wichtig, zu verstehen, dass das gegenwärtige Jerusalem und das zukünftige Jerusalem der neuen Weltzeit **nicht** dieselben Städte sind.

Laut C. White ist das beste Argument **gegen** die Annahme, die Hure Babylon sei das irdische Jerusalem, der Umstand, dass die große Stadt laut [Offb. 18,21](#) nicht mehr „gefunden“ werden wird.

Jerusalem habe hingegen eine „ewige“ Verheißung und könne schon allein deshalb nicht das Babylon der Offenbarung sein.

In diesem Vers stehe das so aber nicht geschrieben, so der Autor. (DaBhaR Übersetzung)

#### Offb. 18,21 (DÜ)

Und es wegenthob ein Engel *einen* starken Stein, wie *einen* großen Stein, und warf *ihn* in das Meer, *indem er sagte*: Also wird *in* Hastigkeit *hineingeworfen*

**werden BABYLOON, die große Stadt, und nicht, ja nicht, wird in ihr noch etwas gefunden.**

Im Codex Sinaiticus, dem ältesten, vergleichsweise vollständigeren, besterhaltenen und deshalb maßgeblichen Manuskript des NT, heißt es, dass **in** Babylon nicht **noch** etwas gefunden werden wird, nämlich die Personen und Dinge, die in [Offb. 18,22+23](#) aufgelistet werden. Hier steht nicht geschrieben, dass man Babylon selbst nicht mehr finden wird.

Davon abgesehen lässt sich das von C. White angeführte Gegenargument der Kritiker biblisch leicht entkräften, wenn man die Unterschiede zwischen der gegenwärtig als „Jerusalem“ bezeichneten Stadt und dem Jerusalem des nächsten Äons herausarbeitet und zeigt, dass es hier um zwei **grundverschiedene** Körperschaften geht, sodass von einem „ewigen“ Bestand der jetzigen Stadt nicht die Rede sein kann.

Zudem wird der Begriffsinhalt von „ewig“ **falsch** als eine endlos andauernde Zeit gedeutet. Siehe hierzu die Erklärung im Abschnitt [„Der Begriff "ewig" im Sinne von unendlich ist unbiblisch“](#) im Artikel [„Die Allversöhnung ist eine biblische Wahrheit“](#).

### Eine örtliche und zeitliche Einordnung der Tempelvision Hesekiels

Auch wenn C. White das vom Propheten Hesekeel in [Hes. 40-48](#) beschriebene Jerusalem und das Millennium leider in die jetzige Schöpfung und ihrem Äon verortet, so verdeutlicht er viele **Unterschiede** dieser Stadt zum Jerusalem, wie wir es heute kennen korrekt.

Die auf eine **neue** (nicht nur erneuerte) Erde hinabsteigende Himmelsstadt befindet sich **nicht** am selben Ort, wie das Jerusalem unserer Welt.

Allein ihr Tempel ist 9 Mal größer als die gesamte gegenwärtige Stadt. Laut Hesekeel befindet er sich **außerhalb** der Stadtmauern, denn im neuen Jerusalem wird es gemäß [Offb. 21,22](#) **kein** Bauwerk geben, das als ein Heiligtum dient. (EÜ)

#### **Offb. 21,22**

**Und ich sah keinen Tempel in ihr, denn der Herr, Gott, der Allmächtige, ist ihr Tempel, und das Lamm.**

**Jenseits** der Stadtgrenze gibt es Sünde und Todeswesen. Deshalb existiert **dort** auch der von Hesekeel erwähnte Tempeldienst, denn für die begangenen Verfehlungen müssen Opfer erbracht werden. Hierzu bedarf es einer **irdischen** Weihstätte.

Es ist sehr wichtig, den Gegensatz zwischen „Außen“ und „Innen“ der neuen Stadt Jerusalem zu begreifen, denn dann muss das von Hesekeel geschilderte zukünftige Jerusalem nicht künstlich vom Jerusalem des kommenden Äons unterschieden werden, wie dies C. White in „Mystery Babylon“ leider versucht.

Denn diese beiden Jerusalems sind ein und derselbe Ort, nur, dass der von Hesekeel beschriebene Tempel **außerhalb** der neuen Stadt liegen wird.

„Hesekiels Jerusalem“ wird nicht vor Beginn des neuen Äons, also in der jetzigen Welt, erstehen. Es ist die aus einem **neuen** Himmel auf eine **neue** Erde hinabkommende **neue** Stadt Jerusalem.

C. Whites Argument, das Jerusalem in [Hes. 40-48](#) sei, im Gegensatz zum himmlischen Jerusalem, irdisch und es müsse deshalb eine andere Stadt sein (der Autor kennt insgesamt drei verschiedene Jerusalems), ist ebenfalls unrichtig, denn das von oben stammende Jerusalem steigt auf die neue **Erde** hinab. Es wird also (obwohl es seinen himmlischen Charakter beibehält) ebenfalls zu einer **irdischen** Stadt.

Das neue Jerusalem der Offenbarung ist also mit der Stadt identisch, die der Prophet in seiner Vision sah. **Innerhalb** seiner Mauern werden aber das **Lamm** und der in ihm wohnende **heilige Geist** der wesenhafte **Tempel Gottes** sein.

Viele Exegeten spekulierten, wo sich „Hesekiels Tempel“ befinden wird, in Bethlehem, Schilo oder Sichem.

Diese Annahmen sind aber alle falsch, denn, wie bereits mehrfach betont, steigt das neue Jerusalem aus einem neuen Himmel auf eine neue Erde herab.

Sichem kommt laut [Joh. 4,20+21](#) als der Ort des irdischen Tempels Gottes sowieso nicht infrage. (DaBhaR Übersetzung)

#### **Joh. 4,20 (DÜ)**

**Unsere Väter krochen in dem diesem Berggebiet anbetend hin, und ihr, ihr sagt, dass in HIÄROSOLYMA es ist, wo's bindend ist, anbetend hinzukriechen.**

#### **Joh. 4,21 (DÜ)**

**Da sagt zu ihr der JESuUS: Treue mir, Weib: Die Stunde kommt, alsdann werdet ihr weder in dem diesem Berggebiet noch in HIÄROSOLYMA dem Vater anbetend hinkriechen.**

Der zukünftige Tempel Gottes lässt sich in der jetzigen Schöpfung nirgends lokalisieren, weil er außerhalb einer völlig neuen Stadt Jerusalem auf einer **gänzlich anderen** Erde stehen wird.

Der wesenhafte Tempel ist Jesus Christus in Person. Das Tempelbauwerk im Buch Hesekiel kann, wenn überhaupt, nur symbolisch auf das Lamm Gottes bezogen werden.

Das Jerusalem des Millenniums steht auf einem hohen Plateau. Aus der West- und Ostseite der neuen Stadt entspringen zwei Flüsse. Sie ist ein perfektes Quadrat und hat 12 Tore, drei an jeder Seite ihrer Stadtmauern. Dieser Ort **unterscheidet** sich vom heutigen Jerusalem erheblich.

Seine gesamte **Topografie** ist **anders**. Der Tempelberg und der Ölberg sind im Millennium unvergleichlich höher als jetzt.

Die neue Stadt hat einen **anderen Namen**, den das jetzige Jerusalem nicht besitzt. Er lautet „**Jahwe ist dort**“ („Jahwe Schamah“): [Hes. 48,35](#):. (Siehe hierzu auch [Offb. 3,12](#).) (EÜ)

**Hes. 48,35**

**Ringsherum 18 000 (Ellen). Und der Name der Stadt (heißt) von nun an: Hier ist der HERR.**

Die gegenwärtige Stadt kann diesen Namen nicht tragen, denn der Wohnort Jesu ist das himmlische Jerusalem, also das sich **oben** befindende „**Dort**“ **Jahwes**, ein Bereich, der in [Joh. 1,38+39](#) angedeutet wird.

Jesus wohnt nicht im jetzigen Jerusalem und wird es auch zukünftig nicht tun :[Joh. 14,2+3](#):

**Joh. 14,2**

**Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, würde ich euch gesagt haben: Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten?**

**Joh. 14,3**

**Und wenn ich hingehere und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin.**

Anders als im historischen Jerusalem der jetzigen Weltzeit, wird **Nicht-Juden** der **Zugang zum** wesenhaften **Heiligtum** der zukünftigen Brautstadt Gottes nicht durch eine Mauer verwehrt werden :[Hes. 44,7](#); [Apg. 21,28](#); [Apg. 24,6](#);, denn laut [Offb. 21,24-26](#) dürfen sie die Perle des neuen Jerusalem ungehindert passieren.

Im Allerheiligsten des außerhalb der zukünftigen Stadt liegenden Tempels befindet sich **kein trennender Vorhang**.

Und dennoch, auch wenn es nicht dieselbe Stadt, wie das gegenwärtige Jerusalem ist, so schreibt C. White, hat Gott kein Problem damit, das neue Jerusalem „Jerusalem“ zu nennen.

Die himmlische Brautstadt ist das **Jerusalem** des Millenniums, auch wenn die in ihrem innersten Wesen „Babylon“ seiende Stadt ebenfalls „Jerusalem“ genannt wird.

**Das jetzige Jerusalem wird vor Beginn des Millenniums beseitigt werden**

Wie [Dan. 2,34+35+45](#) und [2.Petr. 3,10+12](#) zeigen, ist die Zerstörung des gegenwärtigen Jerusalem unvermeidbar, denn bevor das **neue** Reich Gottes kommen kann und das **neue** Jerusalem aus dem **neuen** Himmel auf die **neue** Erde heranstiegt, müssen die jetzige Erde und der gegenwärtige Himmel komplett weg sein :[Offb. 21,1-3+5+10](#):

Siehe hierzu den Punkt 30 („Die Beseitigung der jetzigen Schöpfung“) im Kapitel „[17 Die Zeit vor und nach dem Millennium](#)“ des vorliegenden Artikels. (EU)

**2.Petr. 3,10**

**Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb; an ihm werden die Himmel mit gewaltigem Geräusch vergehen, die Elemente aber werden im Brand aufgelöst und die Erde und die Werke auf ihr (im Gericht) erfunden werden.**

**2.Petr. 3,12**

indem ihr die Ankunft des Tages Gottes erwartet und beschleunigt, um dessentwillen die Himmel in Feuer geraten und aufgelöst und die Elemente im Brand zerschmelzen werden!

Offb. 21,1

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr.

Offb. 21,3

Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Nationen sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott.

Offb. 21,5

Und der, welcher auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er spricht: Schreibe! Denn diese Worte sind gewiss und wahrhaftig.

Die Beseitigung der jetzigen Schöpfung (und damit auch zwingend logisch des gegenwärtigen Jerusalem) erfolgt also **vor** Beginn des Millenniums des **neuen** Äons, nicht erst nach einem „Tausendjahrreich“ in unserer „erneuerten“ Welt, wie dies viele Bibelausleger behaupten.

Sie steht im zeitlichen Kontext der Ausgießung der 7. Schale :[Offb. 16,17-21](#).; die dem 6. Siegel entspricht :[Offb. 6,14](#)..

Das „Zelt Gottes“ wird erst bei den Menschen sein :[Offb. 21,3](#).; **nachdem** die alte Welt gemäß [2.Petr. 3,10-13](#) komplett im Feuer entfernt worden ist und nicht zuvor.

Hesekiels Tempelvision in [Hes. 40-48](#) kann sich gar nicht auf die jetzige Welt und das gegenwärtige Jerusalem beziehen.

Es ist gewiss und wahrhaftig, dass Gott alles **wirklich neu** macht. Er renoviert die jetzige Welt nicht.

Neu sein, bedeutet nicht nur „erneuern“.

## Abschnitt 2

### Die endzeitliche Kontinuität Jerusalems, trotz des Gerichts

In [Jes. 54,4-7](#) geht es um die zukünftige Stadt Jerusalem. Der Prophet blickt hier auch auf das alte Jerusalem zurück. Die neue Stadt wird in der Gegenwartsform beschrieben. Beide Körperschaften werden erwähnt, jedoch merkwürdigerweise als **eine einzige** Stadt und Braut vorgestellt. (EÜ)

**Jes. 54,4**

**Fürchte dich nicht, denn du wirst nicht zuschanden, und schäme dich nicht, denn du wirst nicht beschämt dastehen! Sondern du wirst die Schande deiner Jugend vergessen und nicht mehr an die Schmach deiner Witwenschaft denken.**

**Jes. 54,5**

**Denn dein Gemahl ist dein Schöpfer, HERR der Heerscharen ist sein Name, und dein Erlöser ist der Heilige Israels: Gott der ganzen Erde wird er genannt.**

**Jes. 54,6**

**Denn wie eine entlassene und tiefgekränkte Frau hat dich der HERR gerufen und wie die Frau der Jugend, wenn sie verstoßen ist – spricht dein Gott.**

**Jes. 54,7**

**Einen kleinen Augenblick habe ich dich verlassen, aber mit großem Erbarmen werde ich dich sammeln.**

Folgendes wird hier ausgesagt:

a) Vers 4 handelt von der Schmach der Jugend der irdischen Stadt im alten Bund Gottes mit Israel :[Jes. 54,4](#):.:

b) Die Witwenschaft Jerusalems weist auf die Kreuzigung Jesu hin :[Jes. 54,4](#); [Röm. 7,3](#):. Bereits in [Klgl. 1,1](#) wird die Stadt als eine Witwe bezeichnet. (Siehe hierzu das Kapitel „[17p Babylons Leugnung ihrer Witwenschaft](#)“.)

c) In den Versen 5 und 6 erschallt ein **neuer** Ruf Gottes. Die Stadt wird neu angenommen :[Jes. 54,5+6](#):.:

Laut [Jes. 54,7](#) sammelt Gott Jerusalem, was auf der Grundlage des auf Golgatha geschlossenen **neuen** Bundes geschieht.

Weil Gottes Heilsgeschichte allein mit der himmlischen Braut fortgesetzt werden wird, die irdische Stadt und ihre Kinder jedoch unter der Knechtschaft des Gesetzes verbleiben, stellt sich die Frage, wieso das irdische und das neue Jerusalem in [Jes. 54](#) **als ein und dieselbe** Braut beschrieben werden.

Mit anderen Worten:

Da Gott das alte, hurerische Jerusalem im Feuergericht beseitigt und das neue Jerusalem vom Himmel auf eine völlig neue Erde herab steigt :[Offb. 21,2](#):.:, also ein klarer Bruch im Geschehensablauf vorliegt, muss geklärt werden, wieso in [Jes. 54,4-7](#) dennoch eine **Kontinuität** der Brautstadt vorliegt. (Ein ähnliches Problem besteht beim Übergang von [Sach. 14,5-7](#) zu [Sach. 14,8ff.](#).)

Das in [Offb. 16,19](#) beschriebene abschließende Gericht an der Babylon-**Stadt** erfolgt im zeitlichen Kontext des Untergangs der Babylon-**Welt** am Ende unserer Zeit, sodass das jetzige Jerusalem **als eine Örtlichkeit** keinen bleibenden Bestand haben kann.

Es ist ausgeschlossen, dass diese Stadt in der neuen Welt neben der neuen Brautstadt Jerusalem fortbestehen wird.

Um die hier aufgeworfene Frage nach der dennoch vorhandenen Kontinuität Jerusalems beantworten zu können, muss man verstehen, dass Gott **das Neue** erschafft, indem er es **zuerst in das Alte hineingibt**, es also gewissermaßen zu einem Teil davon macht.

Bevor der Herr das Alte schließlich beseitigt, **ruft** er **das Neue** aus diesem Bereich **heraus**, sodass es, obwohl es sich vom Alten **trennt**, dennoch dessen Fortsetzung darstellt.

Gleichwohl bleibt es der von Gott zuvor erwählte Teil, der von Anfang an dazu bestimmt war, das Neue zu werden.

Dies hört sich jetzt sehr theoretisch an, aber in [2.Kor. 5,17](#) finden wir ein konkretes Beispiel für ein solches Handeln: Durch Gottes Gnade sind wir bereits jetzt eine **neue** Schöpfung.

Solange wir jedoch noch das „alte“ Fleisch an uns tragen, es also noch nicht abgelegt haben bzw. es nicht verwandelt wurde :[1.Kor. 15,51+52](#):, kann man unser längst vorhandenes **neues** Christus-Wesen nur erahnen :[Röm. 8,19](#):.  
Weil es **noch im Alten** „**drinsteckt**“, ist es für andere und uns selbst nicht im Vollmaß erfahrbar. Das neue wird noch nicht oder nur in einem geringen Maße gesehen.

Auf Jerusalem bezogen bedeutet diese Vorgehensweise Gottes, dass die aus dem **alten Jerusalem stammenden** 144 000 (die Frau des Lammes flieht gemäß [Offb. 12,14f.](#) aus dieser Stadt) den wesenhaften Kern der neuen Stadt bilden.

Auf Jerusalem bezogen bedeutet diese Vorgehensweise Gottes, dass die aus dem **alten Jerusalem stammenden** 144 000 (die Frau des Lammes flieht gemäß [Offb. 12,14f.](#) aus dieser Stadt) den wesenhaften Kern der neuen Stadt bilden.

Hierin erklärt sich die Kontinuität der Erwählung Jerusalems als **eine einzige** Braut in [Jes. 54](#), denn Gottes Gnadengaben und Berufungen gereuen ihn nicht :[Röm. 11,29](#):.  
:Röm. 11,29:.

In den 144 000, einer erwählten **Teilmenge** Jerusalems, bleibt seine Braut weiterhin seine Braut.

Gleichwohl wird die irdische Hure **nicht als Ganzes** in die neue Himmelsstadt verwandelt werden, sondern Gott ersetzt sie durch seine Braut.

Diese Beseitigung der Hurenstadt Babylon-Jerusalem wird in [Offb. 2,20+22+23](#) darin dargestellt, dass die sich selbst „**Prophetie**“ nennende Isebel Thyatiras in das Gericht Gottes kommt.

Hier geschieht keine Verwandlung der Hure in die Braut, sondern die gänzliche **Entfernung** der Sünderin und ihrer Kinder.

Diese Ersetzung der pseudo-prophetischen Hure durch die geheiligte Braut Gottes hat **rechtlich** bereits stattgefunden, denn gemäß [Gal. 4,24-26](#) existieren die beiden Städte und ihre Kinder als zwei einander völlig ausschließende Bündnisse.

Das neue Jerusalem ist bereits **jetzt** im Himmel vorhanden :[Hebr. 12,22](#):, nur sind nicht alle Leibesglieder dieser Stadt oben, sondern sie befinden sich zum Teil noch auf der Erde. Die beiden Jerusalems können nicht ein und derselbe Ort sein.

Das oft missverstandene Eingreifen Gottes in Harmagedon / Joschafat wird als ein Gegenargument angeführt, Gott werde seine dann grettete Stadt nicht dem Götzendienst überlassen, der in [Jes. 2,6-22](#) für das endzeitliche Israel angekündigt wird.

Der Irrtum liegt meines Erachtens darin, dass die **falsche** Stadt als die Braut des Lammes angesehen wird: Nicht das untere, sondern das vom Himmel herabsteigende obere Jerusalem ist die erwählte Stadt Gottes.

Wie [2.Petr. 3,10-13](#) zeigt, wird die irdische Stadt letztlich in einem globalen **Weltenbrand** beseitigt werden.

Wer darauf beharrt, dass das jetzige Jerusalem als eine Örtlichkeit „ewig“ fortbesteht, verkennt die klaren prophetischen Aussagen der Bibel und stellt sich gegen den guten Willen Gottes.

Der Fortbestand der Erwählung des gegenwärtigen Jerusalems betrifft nur einen kleinen Teil der Stadt, der von dort herauskommt, um der bräutlichen Himmelsstadt anzugehören.

### Der Konflikt der beiden Jerusalems im Bild Hagens und Sarahs

Um die Gegensätzlichkeit der jetzigen Jerusalem und der zukünftigen Brautstadt besser verstehen zu können, ist es wichtig, [Gal. 4,21-31](#) genau zu betrachten.

Hierbei sollte klar werden, dass das neue, heilige Jerusalem nicht nur eine ganz andere Stadt als Babylon-Jerusalem ist, sondern das komplette **Gegenteil** der irdischen Hure darstellt. (EÜ + Schlachter 2000)

**Gal. 4,21**

**Sagt mir, die ihr unter (dem) Gesetz sein wollt, hört ihr das Gesetz nicht?**

**Gal. 4,22**

**Denn es steht geschrieben, dass Abraham zwei Söhne hatte, einen von der Magd und einen von der Freien;**

**Gal. 4,23**

**aber der von der Magd war nach dem Fleisch geboren, der von der Freien jedoch durch die Verheißung.**

**Gal. 4,24 (SLT)**

**Das hat einen bildlichen Sinn: Dies sind nämlich die zwei Bündnisse; das eine vom Berg Sinai, das zur Knechtschaft gebiert, das ist Hagar.**

**Gal. 4,25**

**denn Hagar ist der Berg Sinai in Arabien, entspricht aber dem jetzigen Jerusalem, denn es ist mit seinen Kindern in Sklaverei.**

„Hagar“ und „Sinai“ sind Anspielungen darauf, dass das jetzige Jerusalem „Ägypten“ ist. (Aus [Offb. 11,8](#) geht hervor, dass Babylon-Jerusalem, nicht nur in Ägypten, sondern auch in „Sodom“ dargestellt wird.)

R. Vonderlage merkt an: „Das Wort Anspielung ist hier etwas zu schwach, immerhin **ist** Hagar der Berg Sinai, welcher eng verknüpft („zusammenelementet“) mit der nunmehrigen Jerusalem ist.“ (EÜ + Schlachter 2000)

**Gal. 4,26**

**Das Jerusalem droben aber ist frei, (und) das ist unsere Mutter.**

**Gal. 4,27**

**Denn es steht geschrieben: »Freue dich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst! Brich (in Jubel) aus und rufe laut, die du keine Geburtswehen**

**erleidest! Denn viele sind die Kinder der Einsamen, mehr als (die) derjenigen, die den Mann hat.«**

**Gal. 4,28 (SLT)**

**Wir aber, Brüder, sind nach der Weise des Isaak Kinder der Verheißung.**

**Gal. 4,29**

**Aber so wie damals der nach dem Fleisch Geborene den nach dem Geist (Geborenen) verfolgte, so (ist es) auch jetzt.**

Die Kinder der versklavten und andere Menschen versklavenden irdischen Hagar-Jerusalem verfolgen die Kinder der in Sarah dargestellten Himmelsstadt.

Mit anderen Worten: Der aus dem Sinai-**Gesetz** stammende irdische „**Ismael**“ bedrängt den himmlischen „**Isaak**“, weil Letzterer die **Gnaden**verheißung Gottes besitzt.

Hagar-Babylon-Jerusalem ist die **Gegnerin** der himmlischen Sarah-Brautstadt.

Mehr noch: Sie ist eine **Anstatt**legende, d. h. sie tauscht das Wahre und Wesenhafte durch ein „Anstatt“ der Fälschung aus.

(Siehe hierzu das dementsprechende Tun ihres Bräutigams in [2.Thes. 2,4.](#))

Als eine sich als Stadt Gottes darstellende **Anti-Braut** widersetzt sich die Hure der tatsächlichen Braut Gottes. Sie ist deren Widersacherin.

In ihren Kindern, also in den Leibesgliedern der beiden Körperschaften, führen **Hagar**-Jerusalem und **Sarah**-Jerusalem den Konflikt fort:

Babylon-Ägyptens Ismael-Söhne töten die in Isaak dargestellten Heiligen und Propheten Jesu.

Die Feindschaft zwischen dem jetzigen irdischen Babylon-Jerusalem und der zukünftigen himmlischen Brautstadt besteht sogar noch nach Ende des Millenniums weiter, denn die reinkarnierten Angehörigen der Hure werden sich laut [Offb. 20,9](#) gegen die geliebte Braut Gottes aufmachen.

Gesetzliche „Babylon-Juden“, werden gegen das **neue** Jerusalem vorgehen :[Sach. 14,14](#):. (Siehe hierzu den Kontext von [Sach. 14,14](#). In diesem Vers geht es **nicht** um das gegenwärtige irdische Jerusalem.)

**Gal. 4,30**

**Aber was sagt die Schrift? »Stoße die Magd und ihren Sohn hinaus! Denn der Sohn der Magd soll nicht mit dem Sohn der Freien erben.«**

**Gal. 4,31**

**Daher, Brüder, sind wir nicht Kinder einer Magd, sondern der Freien.**

Als Erwählte Gottes sind die Gläubigen **Kinder** der neuen Himmelsstadt. Sie richten sich nicht auf das gegenwärtige irdische Jerusalem aus.

<b>Abrahams irdischer Same und die himmlischen Kinder Sarah-Jeruselems</b>
----------------------------------------------------------------------------

Die beiden Frauen symbolisieren zwei verschiedene Bündnisse. **Hagar** ist eine Allegorie des alten Bundes, der am Berg **Sinai** geschlossen wurde. Er wird durch das **irdische Jerusalem** verkörpert.

Gemäß [Gal. 4,24+25](#) befindet sich das jetzige Jerusalem mit seinen Kindern in Sklaverei, was Jesus in [Joh. 8,31-36](#) bestätigt. (EÜ + Schlachter 2000)

**Joh. 8,31**

**Jesus sprach nun zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger;**

**Joh. 8,32**

**und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.**

**Joh. 8,33**

**Sie antworteten ihm: Wir sind Abrahams Nachkommenschaft und sind nie jemandes Sklaven gewesen. Wie sagst du: Ihr sollt frei werden?**

**Joh. 8,34**

**Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Jeder, der die Sünde tut, ist der Sünde Sklave.**

**Joh. 8,35 (SLT)**

**Der Knecht aber bleibt nicht ewig im Haus; der Sohn bleibt ewig.**

**Joh. 8,36**

**Wenn nun der Sohn euch frei machen wird, so werdet ihr wirklich frei sein.**

Zwar bescheinigte Jesus den Juden in [Joh. 8,37](#), dass sie Abrahams Same, also dessen **Nachkommenschaft** waren, wie [Joh. 8,39+40](#) zeigt, der Herr bestätigte ihnen aber **nicht**, dass Abraham ihr Vater war.

Dies scheint sich zu widersprechen, denn der Begriff „Vater“ wird biblisch auch ganz allgemein i.S.v. „Vorfahre“ gebraucht.

Aus [Joh. 8,31+44](#) geht jedoch hervor, dass die „christusgläubigen“ **Juden**, aber **falschen Nachfolger Jesu** weder Kinder Abrahams :[Joh. 8,39](#):, noch Kinder Gottes waren :[Joh. 8,42](#):, sondern **Söhne des Teufels**, denn sie wurden vom Licht der Fälschung geblendet und liebten das **wahre Wort** Jesu nicht.

Offenbar muss biblisch sorgsam zwischen der Zugehörigkeit zu einer Nachkommenschaft und einer Kindschaft unterschieden werden. Nicht jeder Nachfahre Abrahams ist auch dessen „Sohn“.

Da es im Kontext von [Joh. 8,35+36](#) um die Kindschaft Abraham gegenüber geht, müssen diese Verse auf Ismael und Isaak bezogen werden.

Obwohl Ismael ein Nachkomme („Same“) Abrahams war, durfte er nicht „ewig“ in dessen Haus bleiben, sondern musste es verlassen. Der „**Sohn**“ aber, gemeint ist Isaak, **bleibt** hingegen „**ewig**“ im Haus seines Vaters.

Dieses allegorische Beispiel aus dem AT zeigt anschaulich, was Jesus meinte, als er den Juden zwar zugestand, Same Abrahams zu sein, ihnen aber absprach, dessen „Söhne“, also Kinder Abrahams zu sein.

Hier spielte Jesus auf Isaak an, der einen äonischen Bund erhalten hatte und als **einzig** Sohn Abrahams gezählt wurde, denn nachdem der verheißene Same

Isaak geboren worden war und Abraham seine Zweitfrau Hagar und ihren Sohn Ismael auf Geheiß von Sarah vertrieben hatte, galt **Ismael** fortan **nicht mehr** als ein **Sohn** Abrahams.

Letzteres geht aus [1.Mose 22,2](#) hervor, denn Isaak wird hier als Abrahams **einzigster** Sohn bezeichnet.

Ismael ist demnach ein Same Abrahams, aber nicht dessen Sohn. Die in ihm dargestellten Juden sind keine Kinder des himmlischen Sarah-Jerusalem. Sie gehören der irdischen großen Hure Babylon und deren Bräutigam (dem falschen und fälschenden Messias) an, denn sie verwerfen die Wahrheit des wahren Christus.

### Abschnitt 3

#### Das Erbe der Isaak-Christen

Da **Sarah**, nach der Aussage des Paulus im Galaterbrief, allegorisch für den neuen Gnadenbund steht, ist sie **unsere Mutter** :[Gal. 4,24+26](#):.

Weil wir nach der Verheißung ihre **Kinder** sind, sind wir auch die Nachlassempfinger dieser freien Himmelsstadt, also **Erben** unseres himmlischen Vaters in Jesus Christus.

**In Jesus** wurde der **Bund Gottes mit Abram erfüllt**, der ein Vater vieler Völker werden sollte. Dies haben die Mutter Jesu und Sacharja, der Vater des Johannes, erkannt, als sie Gott im Gebet dankten :[Lk. 1,46-48](#); [Lk. 1,67-75](#):.

Gemäß F. H. Baader und anderen Auslegern war Maria die reinkarnierte Eva. Die Ähnlichkeit von [1.Mose 17,16](#) mit [Lk. 1,48](#) spricht dafür, dass sie möglicherweise auch Sarah gewesen war, zumal der Umstand, dass Sarah dem Abraham die Ägypterin Hagar zur Frau gab :[1.Mose 16,3](#):. , der Darreichung der Todesfrucht im Garten Eden entspricht :[1.Mose 3,6](#):.

(Obwohl Abraham nach Adam lebte, ist er dessen typologische Darstellung. Auf diese Allegorie kann hier jedoch nicht näher eingegangen werden.)

Hagar, das irdische Jerusalem, und Ismael, die fleischlichen Juden, stehen symbolisch für den alten Bund Gottes mit Israel und allen Teilhabern dieser **materiellen** Vereinbarung.

Sein Same waren die **leiblichen** Nachkommen, die Gott dem Ismael verheißen hatte :[1.Mose 21,13](#):.

Selbstverständlich stammen Israel bzw. die **Juden** nicht von Ismael ab. Ein großer Teil von ihnen wird aber gemäß [Gal. 4](#) zu dieser Ägypten-Hagar-Linie gezählt. Sie sind also Nachfahren gemäß dem Samen **Ismaels** und keine Kinder und Erben Abrahams.

Obwohl der Tempel und sämtliche Güter Jerusalems irdisch bzw. fleischlich sind, wird „Ismael“ nichts davon erben :[1.Mose 21,10](#):. (EÜ)

**1.Mose 21,10**

**Da sagte sie zu Abraham: Vertreibe diese Magd und ihren Sohn, denn der Sohn dieser Magd soll nicht mit meinem Sohn Erbe werden, mit Isaak!**

Sarah, das himmlische Jerusalem und **Isaak**, die den heiligen Geist bleibend besitzenden **Christen**, stehen für den neuen, **geistlichen** Bund :[1.Mose 17,21](#):. (EÜ)

**1.Mose 17,21**

**Aber meinen Bund werde ich mit Isaak aufrichten, den Sara dir im nächsten Jahr um diese Zeit gebären wird. –**

Der Same dieses neuen Bundes ist das bleibende und ins göttliche Leben zeugende lebende Wort, das von dem **einen und einzigen** Samen ausgeht, der dem Abraham verheißen wurde :[1.Mose 17,21](#); [1.Petr. 1,23](#):. (EÜ)

**1.Petr. 1,23**

**Denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem Samen, sondern aus unvergänglichem, durch das lebendige und bleibende Wort Gottes.**

Bei dem **einen und einzigen** unvergänglichen Samen Abrahams handelt es sich laut [Gal. 3,16](#) nicht um die Juden oder das Volk Israel, also nicht um die genetische Nachkommenschaft Abrahams, sondern um **Jesus Christus** in Person und um all jene, die ihm und seinem Wort der Wahrheit angehören.

Der Tempel und sämtliche Güter sind geistlich zu betrachten :[1.Petr. 2,5](#):. (Schlachter 2000 + EÜ)

**Gal. 3,16 (SLT)**

**Nun aber sind die Verheißungen dem Abraham und seinem Samen zugesprochen worden. Es heißt nicht: »und den Samen«, als von vielen, sondern als von einem: »und deinem Samen«, und dieser ist Christus.**

**1.Petr. 2,5**

**lasst euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um geistliche Opfer darzubringen, Gott hochwillkommen durch Jesus Christus!**

**Jesus ist der große Isaak.**

In ihm, und allein in ihm, sind wir Erben der Verheißung Abrahams. In Jesus dürfen auch wir „Isaak“ sein.

Wer nicht im **Wahrheitswort** des frei machenden Sohnes Gottes bleibt, ist kein himmlischer Sohn Abrahams, sondern ein nicht erbender Sohn der irdischen Sklaven-Stadt Hagar-Jerusalem, also ein Sklave des Gesetzes und der Sünde :[Joh. 8,31+32](#):. Er ist „Ismael“.

### **Die Anbetung des falschen Gottes im falschen Tempel**

Der Gott-Vater wird gemäß [Joh. 4,21-24](#) **nicht** im irdischen Tempel Hagar-Jerusalems angebetet werden, sondern geistlich allein in Jesus.

Der **Sohn**, das Lamm Gottes, ist der sich im himmlischen Sarah-Jerusalem befindende **wahrhafte Tempel in Person** :[Offb. 21,22](#):. (EÜ + DaBhaR Übersetzung)

**Joh. 4,21**

**Jesus spricht zu ihr: Frau, glaube mir, es kommt die Stunde, da ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet.**

**Joh. 4,22**

**Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an, was wir kennen, denn das Heil ist aus den Juden.**

**Joh. 4,23**

**Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter.**

**Joh. 4,24**

**Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten.**

**Offb. 21,22 (DÜ)**

**Und *einen* Tempel gewährte ich nicht in ihr, da der Herr, der Gott, der Allhaltende, ihr Tempel ist und das Lämmlein.**

Wer Jesus als den **einzigsten** Tempel Gottes ablehnt, steht in der Gefahr, auf den verführerischen Geist der Fälschung hereinzufallen und unwissentlich die Anbetung Satans zu wählen.

Wenn nämlich der Sohn Gottes, die wesenhafte Rettung in Person :[Joh. 4,22](#);, in [Joh. 4,21](#) sagt, dass Gott **nicht** im Jerusalemer Tempel angebetet werden wird, welcher „Gott“ lässt sich dann dort verehren? Hier muss es sich offensichtlich um Satan in seinem Sohn, dem Antichristus, handeln!

Es war nämlich immer schon das Bestreben des Feindes, im Pseudo-Jerusalem angebetet zu werden. Nicht an einem x-beliebigen Ort, sondern bezeichnenderweise ausgerechnet **im Tempel** dieser Stadt versuchte Satan sogar den Christus selbst zur **falschen Anbetung** zu verleiten :[Mt. 4,5-9](#):. (EÜ)

**Mt. 4,5**

**Darauf nimmt der Teufel ihn mit in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels**

**Mt. 4,6**

**und spricht zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so wirf dich hinab! Denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln über dir befehlen, und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stößt.«**

**Mt. 4,7**

**Jesus sprach zu ihm: Wiederum steht geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«**

**Mt. 4,8**

**Wiederum nimmt der Teufel ihn mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit**

**Mt. 4,9**

und sprach zu ihm: **Dies alles will ich dir geben, wenn du niederfallen und mich anbeten willst.**

**Mt. 4,10**

**Da spricht Jesus zu ihm: Geh hinweg, Satan! Denn es steht geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen.«**

Im endzeitlichen **Jerusalem** wird Satan das Vorhaben der falschen Anbetung Gottes durch seinen Sohn verwirklichen :[2.Thes. 2,4](#):.

**Hier** stehen sogar die Leibesglieder des Christus in Versuchung, **den falschen** (irdischen) **Tempel** und damit die **falsche Anbetung** zu wählen :[Mt. 24,22+23](#); [2.Kor. 11,3](#):, denn da ein Knecht nicht größer ist, als sein Herr, geht er dessen Weg :[Joh. 15,19+20](#):.

Wer sich im irdischen Jerusalem verehren lässt, **muss** eine wesenhafte Fälschung unseres himmlischen Gottes sein.

Bei ihm handelt es sich um den „Gott“ derer, die den wahrhaften Sohn verwerfen und deshalb die Worte des ihn sendenden Vaters nicht hören.

Er ist der Gott Hagar-Jeruselems. Er ist der Gott der Juden, die ihn in ihrem irdischen Tempel bewundern :[Joh. 8,44](#):. Er ist das „Anti“ des tatsächlich Wunderbaren aus [Jes. 9,5](#).

### Das Zeichen des göttlichen Isaak-Samens

Als der **ältere** „Sohn“ Abrahams stellt der nach dem **Fleisch** geborene Ismael den Samen des alten mosaischen Bundes dar, während Isaak, der **jüngere** Sohn nach dem **Geist**, die Nachkommenschaft des auf Golgatha geschlossenen neuen Bundes verkörpert :[Gal. 4,29](#):.

Die beiden in Hagar und Sarah symbolisierten Bündnisse Gottes betreffen diese zwei Söhne Abrahams.

Doch das Erstgeburtsrecht wurde getauscht: Der allegorisch zum **neuen Bund** gehörende jüngere Sohn wurde zum **Erben** Abrahams gemacht, während der ältere Sohn den Segen der Erstgeburt verlor und das Haus Abrahams verlassen musste :[Gal. 4,30](#):.

Nach dem neuen Bund, mit dem Mittler Jesus Christus gibt es also **kein** Volk Gottes mehr nach dem Fleisch, d. h. die **genetische Abstammung** ist für die Zugehörigkeit zu Gott **nicht mehr maßgeblich**.

Die in christlichen Kreisen oft gehörte Behauptung, die Kinder Israels seien das auserwählte Volk Gottes, entspricht nicht den biblischen Tatsachen.

**Alle** Menschen, egal, welcher Ethnie sie angehören, die der Gott-Vater zu seinem Sohn bringt, gehören dem **Bund mit Abraham** an. Jahwe machte Abraham **in Jesus Christus** zum Vater vieler Völker.

Zusammen bilden diese genetisch diversen Gläubigen nicht nur das **eine und einzige** Volk Gottes, sondern sie sind laut der neuen Definition aus [Röm. 2,29](#) und [Röm. 9,6-9](#) sogar **Juden**. (Luther Bibel 2017 + Zürcher Bibel)

**Röm. 2,29 (LUT)**

**sondern der ist ein Jude, der es inwendig verborgen ist, und die Beschneidung des Herzens ist eine Beschneidung, die im Geist und nicht im Buchstaben geschieht. Dessen Lob kommt nicht von Menschen, sondern von Gott.**

**Röm. 9,6 (ZB)**

**Es ist aber nicht so, dass das Wort Gottes hinfällig geworden wäre! Denn nicht alle, die aus Israel stammen, sind auch Israel.**

**Röm. 9,7 (ZB)**

**Bloss weil sie Nachkommen Abrahams sind, sind sie noch längst nicht alle seine Kinder, sondern: In Isaak werden sie deine Nachkommen genannt werden.**

**Röm. 9,8 (ZB)**

**Das bedeutet: Nicht die leiblichen Kinder sind Gottes Kinder, sondern die Kinder der Verheissung werden als Nachkommen anerkannt.**

**Röm. 9,9 (ZB)**

**Denn das Wort Zur besagten Zeit werde ich kommen, und Sara wird einen Sohn haben ist ein Wort der Verheissung.**

Unsere Stellung als Abrahams Kinder wird in Sarahs Sohn Isaak versinnbildlicht, denn Sarah symbolisiert das himmlische Jerusalem, die „Mutter“ aller Gläubigen gemäß [Gal. 4,26](#).

Wer **Abrahams Sohn** ist, der ist auch **Gottes Sohn**. Weil er Christus annahm und an dessen Namen glaubt, ist er ein Kind Gottes geworden :[Joh. 1,12](#):. Wer hingegen Jesus als den einzigen Gott ablehnt, bleibt ein Teil des Anti-Volks Satans.

Solche, die zum **gesetzlichen Judentum** gehören, sind „**Ismael**“.

Sie sind Kinder Hagar-Jeruselems. Sie sind Anti-Söhne. Sie sind Anti-Christen, denn sie hassen den wahren „Isaak“, dessen Stellung bei Gott sie vorgeben, zu haben.

Nicht das Christentum an sich ist eine Tochter Babylon-Jeruselems, sondern die katholische Kirche und ihre ökumenischen Ableger und Anhängsel, wie z. B. die protestantische Kirche. Hierin erklärt sich die Ähnlichkeit des hurerischen Rom mit Babylon.

Das **Judentum** ist **nicht** der **Ursprung des Christentums**, denn Isaak kommt nicht aus Ismael. Der Vatikan mag das Judentum als „seinen älteren Bruder“ willkommen heißen, er verrät darin jedoch, dass Rom eine Hurentochter der irdischen Stadt Jerusalem ist, denn das gesetzliche Judentum ist, als der ältere Bruder, ein Sohn Abrahams nach der Weise **Ismaels**.

Das Judentum und seine pseudo-christlichen Ableger sind die geistliche Ismael-Linie. (Siehe hierzu auch E. Hendries „Solving the Mystery of Babylon the Great – Tracking the Beast from the Synagogue to the Vatican“.)

Hier geht es nicht um das, was die „mosaische Religion“ aus dem Judentum gemacht hat, sondern um den Glauben in der Zeit des AT, d. h. um den Glauben nach dem Gesetz, im Unterschied zum Vertrauen auf die Gnade Jesu.

Es geht um das Gesetz der Sünde und des Todes, im Gegensatz zum Gesetz des Geistes und des Lebens :[Röm. 8,2](#):.

Hagar symbolisiert den Alten Bund **vom Berg Sinai** :[Gal. 4,24](#):. und ihre geistlichen „Ismael-Kinder“ sind Kinder dieses Alten Bundes.

Der klare Bezug zum Berg Sinai zeigt, dass es um das **Ursprüngliche** geht und nicht nur um dessen rabbinische Pervertierung.

Um Sarah-Jerusalem sehen zu dürfen, müssen wir erst, wie es Israel nach dem Exodus tat, „über den Jordan gehen“, um unser Erbe zu empfangen  
 :[Hebr. 11,9+10+13](#):.

Wir müssen das gesetzliche **Ägypten**-Hagar-Jerusalem **verlassen** und im Glauben auf die Himmelsstadt der Gnade schauen. Das ist das Zeichen unserer Zugehörigkeit zum Samen des großen „Isaak“, Jesus Christus. (EÜ)

**Hebr. 11,9**

**Durch Glauben siedelte er sich im Land der Verheißung an wie in einem fremden und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung;**

**Hebr. 11,10**

**denn er erwartete die Stadt, die Grundlagen hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.**

**Hebr. 11,13**

**Diese alle sind im Glauben gestorben und haben die Verheißungen nicht erlangt, sondern sahen sie von fern und begrüßten sie und bekannten, dass sie Fremde und ohne Bürgerrecht auf der Erde seien.**

#### Abschnitt 4

#### Die falsche und die richtige prophetische Ausrichtung

Wer auf das sichtbare Jerusalem achtet und seine prophetische Hoffnung auf diese irdische Stadt setzt, hat [2.Kor. 4,18](#) und [Hebr. 13,14](#) nicht verstanden.

Er verfällt dem Irrtum, „Hagar“ werde einst in „Sarah“ verwandelt werden. Dies ist aber ebenso wenig möglich, wie dass der Anti-Sohn „Ismael“ zu „Isaak“ gemacht wird. (DaBhaR Übersetzung + EÜ)

**2.Kor. 4,18 (DÜ)**

***indem wir nicht achten auf die Erblicktseienden, sondern auf die nicht Erblicktseienden; denn die Erblicktseienden sind Befristete, aber die nicht Erblicktseienden Äonische.***

**Hebr. 13,14**

**Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.**

Warten wir auf eine große Erweckung im weltlichen Jerusalem? Hoffen wir auf eine „Wiedergeburt“ der Stadt? Wollen wir dorthin kommen, weil Christus sein Reich in der **jetzigen Welt** errichten wird?

Dann sind wir höchst gefährlich im Irrtum des irdischen Geistes der Fälschung, denn diese Erwartung ist nicht biblisch :[Hebr. 12,22+23](#); [Joh. 18,36](#):. (DaBhaR Übersetzung)

**Hebr. 12,22 (DÜ)**

**sondern ihr seid gekommen zum Berg SIOON und zur Stadt des lebenden Gottes, zur aufhimmlischen JÄRUUSALEM, und zu zehntausend der Engel, zur All-Zusammenkunft**

**Hebr. 12,23 (DÜ)**

**und zur Herausgerufenen der Vorhergeborenen, der aufgeschriebenwordenen in den Himmeln, und zu Gott, dem Richter aller, und zu gerechtfertigtwordenen Geistern der Vollendungsgemäßen**

**Joh. 18,36 (DÜ)**

**Da antwortete JESUS: Die, ja meine Regentschaft ist nicht aus dem diesem Kosmos; wenn aus dem diesem Kosmos die, ja meine Regentschaft wäre, auch die, ja meine Unterknechte hätten gleichsam gerungen, auf dass ich nicht den Juden danebengegeben werde; nun aber ist die, ja meine Regentschaft nicht von dannen.**

Das Reich des Herrn kommt vom **Himmel** :[Offb. 21,1+2](#)! Es besitzt keinen weltlichen Ursprung. Biblisch-prophetische Verheißungen positiver Art betreffen dieses **neue** Jerusalem.

Es gibt keinen triftigen Grund, warum [Joh. 18,36](#) nicht für die Endzeit gelten sollte, denn Jesus wird sich nicht umentscheiden und sein Reich doch aus dieser Welt und aus dem gegenwärtigen Jerusalem erwachsen lassen.

Christen, die dennoch dieser Meinung sind, gleichen den Juden des 1. Jahrhundert n. Chr., die einen messianischen Weltherrscher erhofften, der ein irdisches „Reich Israel“ in der **jetzigen** Schöpfung aufrichtet.

Sie sollten bedenken, dass der **falsche** Christus ihre unbiblischen Erwartungen erfüllen wird. Sie sollten erkennen, dass hier ein immens großes Potential endzeitlicher Verführung der Gläubigen vorliegt, an dem sie unwissentlich mitwirken.

Wer sich an das gegenwärtige Jerusalem klammert, sollte bedenken, dass eine große geistliche Erweckung aus diesem Bereich heraus **nur sehr kurz** bestehen kann, denn Jerusalem ist sowieso für das endzeitliche Feuer bestimmt. Es geht nicht erst nach dem Millennium unter, wie im vorliegenden Kapitel gezeigt wurde.

Selbst wenn das Ende des jetzigen Äons lediglich ein Übergang zu einer **erneuerten** und nicht völlig neuen Schöpfung sein sollte, ist es abwegig zu glauben, das gegenwärtige Jerusalem werde neben dem neuen, vom Himmel herabgestiegenen Jerusalem fortexistieren können.

Positiven Verheißungen für Jerusalem sind demnach in ihrer zeitlichen Umsetzung ohnehin sehr beschränkt. Sie sollten deshalb nicht unsere Hoffnung sein.

Wir haben eine weitaus bessere Erwartung und diese betrifft nicht das hurerische, gesetzliche Babylon-Jerusalem der Jetztzeit, sondern die zukünftige, bleibende heilige Stadt.

Laut [Joh. 4,21-24](#) wird Gott im gegenwärtigen Jerusalem **nicht** mehr angebetet werden. Ein solcher Gottesdienst ist auch nicht sinnvoll, denn er erfolgt durch den wesenhaften Lamm-Tempel der kommenden Himmelsstadt. (Siehe hierzu [Offb. 16,19+20](#) , das sich in [Joh. 4,21](#) textlich-strukturell und inhaltlich widerspiegelt.)

Wir erwarten eine **neue** Welt und eine **neue** Stadt, die Bestand haben werden.

### An Jerusalem scheiden sich die Geister

Die im Galaterbrief gezeigte Gegnerschaft des irdischen und himmlischen Jerusalem stellt Johannes im Evangelium und in der Offenbarung darin dar, dass sich (Babylon-) Jerusalem und das neue Jerusalem gegenüberstehen.

Es handelt sich hier also um **dieselbe** Zuordnung, nur aus einem jeweils anderen Blickwinkel des Schreibers.

Durch den in [Offb. 11,8](#) für Jerusalem verwendeten Namen „Ägypten“, kann man diese thematische Übereinstimmung von Paulus und Johannes besser verstehen.

Das gegenwärtige Jerusalem steht im Brennpunkt des Interesses zweier gottfeindlicher Mächte, die von dieser Stadt Besitz ergreifen:

**a)** einem verdorbenen Bereich im **Himmel**, zu dem die Kräfte Satans gehören, also das diabolische **babylonische** Sauerteiggeheimnis des Himmels darstellen :[Mt. 13,33](#): und

**b)** dem finsternen Bereich in den **Totenräumen unten**, der als „**Ägypten**“ bezeichnet werden kann, denn Mizrajim (der hebräische Name für Ägypten :[1.Mose 10,6](#):) bedeutet Doppeldrängnis. Das Land der Pyramiden-Grabmäler symbolisiert das Reich des Todes mit seinen beiden „Herzkammern“ „Tod“ und „Hades“.

Das jetzige Jerusalem stand zur Zeit des AT im Brennpunkt des Interesses der beiden Weltreiche **Babylon** und **Ägypten**, sodass diese Stadt nicht nur im geistlichen Spannungsfeld des Himmels und der unteren Örter lag, sondern auch **irdisch**-politisch von diesen beiden gottlosen Bereichen des Bösen dominiert und manipuliert wurde.

Da die irdische Stadt von diesen beiden Mächten vereinnahmt wurde und sich von ihnen gerne beherrschen ließ, ist sie sowohl die Hure **Babylon** als auch Hagar-**Ägypten** und steht der neuen Brautstadt des Lammes **unvereinbar** gegenüber.

Der Konflikt zwischen dem irdisch-gesetzlichen Ägypten-Babylon-Jerusalem und der heiligen Brautstadt Gottes durchzieht das gesamte Johannesevangelium und die Offenbarung.

W. Gage weist ihn in seiner Dissertation „[St. John's Vision of the heavenly city](#)“ detailliert anhand vieler Bibelstellen nach.

Die Spannung zwischen den beiden Jerusalems ist ein natürlicher Ausdruck der Gegnerschaft ihrer Bräutigame, dem **Tier** und dem **Lamm**. Die „haupt-sächliche“ Ausprägung des städtischen Konfliktes besteht im Gegensatz der **beiden Christusse**, also in der Auseinandersetzung des Antichristus Satans mit dem wahren Messias Gottes.

Im vorliegenden Text konnten nur einige der Erkenntnisse W. Gages angedeutet werden. Im weitgehend auf seine Doktorarbeit basierenden Artikel „[Die Typenlehre des Johannes](#)“ wurden sie genauer aufgearbeitet.

Die Bezeichnung „Hure Babylon“ ist nicht allein ein Codename für das mit Herodes bzw. dem römischen Kaiser hurende Jerusalem des 1. Jahrhunderts n. Chr., sondern auch das innere Geheimnis des **endzeitlichen** Jerusalem.

Es geht also nicht nur darum, dass Jerusalem „zeitweise“ gefallen ist, sondern um die Identifizierung der in der Offenbarung beschriebenen Babylon-Stadt.

Die große Hure Babylon und ihr Bräutigam sind nicht die Stadt Gottes und seines Christus. Wer zwischen diesen beiden Jerusalems und ihren Häuptionen nicht zu unterscheiden vermag, wird sich zwangsläufig für die falsche Seite entscheiden.

### **Hier scheiden sich die Geister.**

Diese „Ent-Scheidung“ der Menschen wird in der Endzeit höchstdramatische Folgen haben, denn es geht nicht allein um die Wahl der richtigen Stadt, sondern auch um die Annahme des richtigen Christus.

Beides ist bei weitem nicht so einfach und selbstverständlich, wie es viele Christen glauben mögen, denn die endzeitliche Verführung wird ungeheure Ausmaße annehmen.

Das Herz dieser tödlichen Versuchung Satans ist die falsche Braut, die dazu dient, uns vorzugaukeln, der Pseudo-Messias sei der wahre Christus.

Deshalb ist die allein im Geist der Wahrheit mögliche Beantwortung der Frage der persönlichen Zuordnung zur Stadt der Wahrheit oder zur Stadt der Fälschung „**lebens-wichtig**“.

Die biblische Identifizierung der großen Hure Babylon hat einen überaus bedeutenden praktischen Wert.

## **Ein Aufruf zur persönlichen Lebensübergabe an Jesus Christus**

Entscheide Dich bitte für die Gnade Jesu und wende Dich von der verführerischen irdischen Stadt Babylon-Jerusalem und ihrem okkulten Einfluss ab.

Willst Du ein Teil der **wahrhaften** Brautstadt Gottes werden?

Dann schau zum himmlischen Ort und seinem lebenden Tempel hinauf. Erkenne den wahren Messias Gottes: Jesus Christus!

Unterscheide!

Vertraue darauf, was das Lamm für Dich auf Golgatha getan hat. Gebe Jesus Dein Herz und richte Dich ganz auf ihn und seine Stimme aus.

Hör nicht auf das Wort der falschen Hirten. Folge den gesetzlichen Lohnarbeitern und ihrer irdischen Stadt nicht nach.

Wähle das Leben in Person. Gehöre dem Gott und Schöpfer der Welt **Jesus Christus**, der in Wesenseinheit mit dem Gott-Geist und dem Gott-Vater der **einzige wahre Gott** ist.

Mit diesem Appell endet mein für die Lebenspraxis von Christen und deren biblisch-prophetisches Verständnis bedeutender Artikel „Die große Babylon und ihr Bräutigam“.

Möge der Text zum Segen der Leser dienen und nicht für falsche Ziele missbraucht werden.

Vertraue auf den allein Wunderbaren. Komme, was wolle. Ehre und Anbetung sei Gott in der Höhe!

---

**Ich traue auf Dich, o Herr.  
Ich sage: Du bist mein Gott.  
In Deiner Hand steht meine Zeit,  
in Deiner Hand steht meine Zeit.  
Gelobet sei der Herr,  
denn Er hat wunderbar  
seine Liebe mir erwiesen  
und Güte mir gezeigt.**

Text: Gitta Leuschner (1976)  
Komponistin: Marion Warrington  
Piano: Theresia Birngruber  
Sängerin: Theresia Birngruber